

Open-Air-Kinderchristmette

Eine etwas andere Weihnachtsfeier



Bitte haltet bei Gruppenstunden und Aktionen die aktuellen Schutzmaßnahmen immer ein und passt das Programm dementsprechend an.
Informiere dich bitte unter www.jungschar.it/infos-arbeitsjahr-2020-21/ regelmäßig über die aktuellsten Maßnahmen. Danke!

Du möchtest mit deiner Gruppe eine Kindermette mitgestalten? Und dir gefällt die Idee, die Kindermette im Freien, also in der Natur, zu feiern?

Da wir dieses Jahr Menschenansammlungen in geschlossenen Räumen vermeiden sollen, ist die **Open-Air-Kindermette** eine Option. Besprich diese Idee mit deinem Pfarrer und dem Pfarrgemeinderat ab. Sollte die Open-Air-Kindermette stattfinden, so informiere vorher die Leute aus deinem Ort, damit sie sich sehr warm anziehen können.

Ich wünsche besinnliche Weihnachten!

Melanie

	ALTER	GRUPPENGROSSE	DAUER
	0 - 99		60 min

Du brauchst: Teelichter, Leintuch, Gerüst für Leintuch, Lichtstrahler, Flöten

So geht's: Lerne bereits im Vorfeld mit einigen Kindern das Schattenspiel ein. Die Kinder können so diese Kinderchristmette selbst mitgestalten. Teile allen vor der Feier ein nicht angezündetes Teelicht aus. Nun sollen sich alle Anwesenden in einem Halbkreis hinstellen. Stell auf dem Boden in der Mitte einige Kerzen auf und zünde sie an. Die Kinderchristmette findet am späten Nachmittag oder Abend statt, wenn es dämmert oder bereits dunkel ist.

Spr. = Sprecherin oder Sprecher

Erz.: = Erzählerin oder Erzähler

Spr.: Wir feiern heute Geburtstag! Wir feiern, dass ein kleines Baby zur Welt kam. Ein kleiner Mensch, so wie du und ich es einmal waren.

Gott selbst ist Mensch geworden, denn er wollte uns Menschen nahe sein.

Wie heißt denn unser Geburtstagskind heute? Weiß das jemand?

Kinder antworten: Jesus

Spr.: Wir sind heute hier im Freien, um eine Feldmette zusammen zu feiern, eine „Kinderchristmette im Schnee“. Vielleicht war es damals in Bethlehem nicht ganz so kalt wie heute, aber Jesus hatte keine warme Geburtsstätte, kein beheiztes Kinderbett und auch Maria konnte sich nach der Geburt nicht in ein flauschiges Bett mit Wärmeflasche legen. Ein ganz besonderes Erlebnis soll diese Mette im Freien für uns werden.

Deshalb beginnen wir diese Kinderchristmette mit dem **Kreuzzeichenlied**.

Spr.: Vieles haben wir in den letzten Tagen vorbereitet. Wir wollen uns nun gemeinsam darauf besinnen, warum wir eigentlich Weihnachten feiern.

An Weihnachten kommen alle zusammen, feiern gemeinsam, haben viele Erwartungen an das Fest und aneinander und doch ist es nicht immer so einfach ein schönes Fest werden zu lassen. Nehmen wir das friedvolle Bild des Jesus Baby im Stall in unserem Herzen mit in die Feier dieses Festes.



Kyrie

Jesus du bist das Licht des Friedens, das uns Versöhnung und Gemeinschaft schenkt. Herr erbarme dich. Jesus du bist das Licht der Freude, das Trauer und Angst vertreibt. Christus erbarme dich. Jesus, du bist das Licht der Hoffnung, das uns zu neuen Menschen werden lässt. Herr erbarme dich.

Gebet

Guter Gott, wir sind hierher gekommen, um dein Geburtstag zu feiern. Wir erinnern uns daran, warum wir überhaupt Weihnachten feiern. Wir danken dir, dass du uns Menschen nahe sein willst, dass du ein Gott für uns Menschen bist. Amen.

Gemeinsam wollen wir eine kleine Weihnachtsgeschichte hören und sehen.

Weihnachtsgeschichte

(Die Schattenwand wird beleuchtet.)

Erz.: Da ging auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, nach Judäa in die Berge hinauf zur Stadt Davids, nach Bethlehem, denn König David gehörte zu seinen Vorfahren. Er wollte sich dort eintragen lassen mit Maria, der ihm anverlobten Frau. Die sollte ein Kind bekommen.

(Schattenbild: Maria & Josef schnüren ihr Bündel und machen sich auf den Weg – einander an den Händen gefasst)

Erz.: Als sie in Bethlehem ankamen, lächelten sie einander zu. Bald würden sie eine richtige Bleibe haben. Aber es waren so viele Leute nach Bethlehem gekommen, um sich zählen zu lassen. Und als sie in Bethlehem waren, kam die Zeit der Geburt. Und Maria bekam ihren ersten Sohn. Und sie



wickelte ihn in Windel und legte ihn in eine Krippe, in den Futtertrog in der Viehhöhle, denn sonst hatten sie keinen Platz gefunden in der Unterkunft.

(Schattenbild: Krippenszene)

Erz.: Habt ihr gehört, was der Kinderchor eben gesungen hat? „Im kleinen Stall von Bethlehem, da ward geboren Jesus Christ, der Hoffnung für die ganze Welt und unser Bruder ist: Rex imperator dominus.“ Wie? Soll denn das heißen: Dieser Jesus ist ein König, Weltherrscher und Herr? Ein komischer König, der im Stall geboren wird! Aber von den anderen Königen, Kaisern, von solchen wie Augustus, von den hohen Herren, die in Palästen und Schlössern geboren werden, davon hatten die Menschen schon damals die Nase voll und genug. Man kann sich vorstellen, dass davon auch die Hirten gesprochen haben, die Hirten auf dem Feld von Bethlehem.

(Schattenbild: Hirten sitzen um das Feuer)

Erz.: Stellt euch vor – Ein alter Hirte war dabei, der die Nacht liebte und um den Lauf der Gestirne wusste. Auf einen Stock gestützt, den Blick zu den Sternen erhoben, stand der Hirte auf dem Felde.

(Schattenbild: Alter Hirte und Enkel stehen auf und blicken zum Himmel)

Alter Hirte: Er wird kommen!

Enkel: Wann wird er kommen?

Alter Hirte: Bald!

Erz.: Das war sein Enkel, der so fragte. Aber die anderen Hirten lachten.

Hirte 1: Bald, bald, das sagst du nun schon seit Jahren!

Hirte 2: Lass dir mal einen neuen Spruch einfallen!

Hirte 3: Hör auf mit deinen Träumereien, ich kann sie nicht mehr hören!

Erz.: Der Alte kümmerte sich nicht um ihren Spott.

Nur der Zweifel, der in den Augen des Enkels aufflackerte, betrübte ihn.

Alter Hirte (traurig): Wer soll denn, wenn ich sterbe, die Weissagungen der Propheten weitertragen? (fordernd und erwartungsvoll) Ach, wenn er doch bald käme!

Erz.: Sein Herz war voller Erwartung.

(Schattenbild: Hirten legen sich zum Schlafen, Alter mit Enkel am Feuer)

Enkel: Wird er eine Krone tragen?,

Alter Hirte: Ja.

Enkel: Und ein silbernes Schwert?

Alter Hirte: Ja.

Enkel: Und einen purpurnen Mantel?

Alter Hirte: Ja, ja!

Erz.: Der Enkel war zufrieden.

Und er stellte sich den Messias vor in seinen Träumen.

(Schattenbild: Traum des Enkels – Mann mit Schwert und Mantel)

Erz.: Der Junge wollte bereit sein für diesen König. Deswegen spielte er auf seiner Flöte am Morgen und am Abend. Tag für Tag übte er.

Der Junge spielte von Mal zu Mal schöner, reiner. Der Alte lauschte. Keiner spielte so wie er.

(Schattenspiel: Der Enkel mit der Flöte – Flötenspiel ertönt)

Alter Hirte: Würdest du auch für einen König ohne Krone, ohne Schwert und ohne Purpurmantel spielen?

Enkel: Nein! Ein König ohne Schwert und ohne Purpurmantel könnte mich für mein Lied gar nicht beschenken. Wo sollte er denn Gold und Silber hernehmen? Er soll mich doch reich machen und die anderen, die sollen dann staunen und mich beneiden.

(Schattenbild: Enkel legt sich schlafen, alter Hirte allein am Feuer)

Erz.: Der alte Hirte war traurig.

Alter Hirte: Ach, warum habe ich meinem Enkel versprochen, was ich selbst nicht glaube? Wie würde er denn kommen? Auf Wolken aus dem Himmel? Aus der Ewigkeit? Als Kind? Arm oder reich? Bestimmt ohne Krone, ohne Schwert, ohne Purpurmantel und doch mächtiger als alle anderen Könige. Wie kann ich das bloß meinem Enkel begreiflich machen?

Erz.: Eines Nachts standen die Zeichen am Himmel, nach denen der Großvater Ausschau gehalten hatte. Die Sterne leuchteten heller als sonst.

(Taschenlampen streifen oberhalb des Schattenbilds in die dunkle Ferne.)

Erz.: Über der Stadt Bethlehem stand ein großer Stern.
Und dann erschienen die Engel!

(Schattenbild: Aufspringen der Hirte)

Mehrere Engel gemeinsam: Fürchtet euch nicht! Euch ist heute der Heiland geboren. Christus, der Herr. Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefalle!

Erz.: Die Hirten waren aufgesprungen. Der Junge lief voraus, dem Licht entgegen. Unter dem Fell auf seiner Brust spürte er die Flöte. Er lief so schnell er konnte. Da stand er als erster und starnte auf das Kind. Es lag in Windeln gewickelt in einer Krippe. Ein Mann und eine Frau betrachteten es froh. Da hatten die anderen Hirten ihn eingeholt. Der Großvater betete das Kind an.

(Schattenbild: Krippenszene)



Enkel: Das soll nun der König sein, von dem Großvater erzählt hat?
Nein, das muss ein Irrtum sein. Nie werde ich hier mein Lied spielen!

*Erz.: Er drehte sich um, enttäuscht, von Trotz erfüllt.
Er trat in die Nacht hinaus. Er hörte und sah nichts mehr. Oder doch?
Auf einmal hörte er, wie das Kind weinte.*

(Flötenmusik) – Aber er wollte es nicht hören. Er hielt sich die Ohren zu, lief weiter. Doch das Weinen verfolgte ihn, ging ihm zu Herzen, zog ihn zurück zur Krippe. Da stand er zum zweiten Mal.

Er sah, wie Maria und Josef erschrocken das weinende Kind zu trösten versuchten. Was fehlte ihm nur? Da konnte er nicht anders!
Er zog die Flöte aus seinem Fell und spielte ein Lied. (Flötenmusik)

Das Kind wurde still.
Der letzte leise Schluchzer in seiner Kehle verstummte. Es schaute den Jungen an und lächelte. Da wurde er froh und spürte, wie das Lächeln ihn reicher machte als Gold und Silber.

Lied: Der Einzige – Outbreakband

Fürbitten

Spr.: Gott unser Vater, in dieser Nacht feiern wir die Geburt deines Sohnes Jesus. Durch ihn willst du unser Leben hell machen.
Wir antworten auf jede Bitte mit: Schenke ihnen ein Licht.

1. Kind:

Hell wird die dunkle Nacht durch Jesus. Er ist als Licht in die Welt gekommen, besonders für alle, die traurig, einsam und allein sind.
Guter Gott, schenke allen Menschen etwas von deinem Licht.

Alle: Schenke Ihnen ein Licht!
(Das Teelicht des Kindes wird in die Mitte gestellt)

2. Kind:

Hell wird die dunkle Nacht durch Jesus. Er ist als leuchtender Stern aufgegangen über dem dunklen Stall unserer Welt.
Guter Gott, lass uns in deinem Licht den Weg zueinander finden.

Alle: Schenke Ihnen ein Licht!
(Das Teelicht des Kindes wird in die Mitte gestellt)

3. Kind:

Hell soll die dunkle Nacht durch uns werden, denn wir sollen dein Licht in die Welt tragen.
Guter Gott, lass uns selbst Licht für andere Menschen sein.

Alle: Schenke Ihnen ein Licht!
(Das Teelicht des Kindes wird in die Mitte gestellt)

4. Kind:

Hell wird es werden in unserer Dorfgemeinde, wenn wir alle leuchtende Sterne sind.
Guter Gott, schenke uns und allen Menschen Geborgenheit und Heimat.

Alle: Schenke Ihnen ein Licht!
(Das Teelicht des Kindes wird in die Mitte gestellt)

Spr.: Ja, Herr, lass es hell werden in uns und um uns herum, damit alle sehen, dass du unter uns lebendig bist; durch Christus, deinen Sohn. Amen.

Gebet und Segen

Spr.: Guter Gott, wir sind so froh über das Kind in der Krippe. In diesem Kind können wir dich finden. In diesem Kind willst du uns nahe sein. Mit diesem Kind stellst du die Welt auf den Kopf: die Welt der Grossen und der Bestimmer... die Welt der Starken und der Vernünftigen... die Welt der Geschäftigen und der Besitzenden... und du stellst dich auf die Seite der Kinder.

Öffne unsere Herzen und unsere Hände für das Kind in der Krippe und für alle Kinder. So segne und behüte uns der dreieine Gott.
Er lasse sein Licht leuchten über uns.
Gott gebe sein Licht in unsere Herzen und schenke uns Frieden. Amen

Quelle: www.kinderkirche.de/arbeitshilfen/themen/thema/weihnachten.html

Was, wenn keine Kindermette stattfinden kann?

Sollte dieses der Fall sein, dann wäre dies sehr schade, denn der Kirchenbesuch am Heilig Abend ist etwas Besonderes.

Vielleicht kannst du dich mit den anderen Vereinen deines Ortes absprechen und ihr organisiert gemeinsam etwas oder du bereitest mit den Kindern etwas vor.

Das Schattenspiel zum Beispiel kannst du auch als Power Point oder als Video gestalten. Suche Fotos, male Bilder oder bitte die Kinder die Szenen zu malen und teil die Rollen der Sprecherinnen und Sprecher zu. Diese sollen sich beim Vorlesen ihrer Szenen aufnehmen und dir dann diese Datei schicken. Aus den Bildern und den Aufnahmen kannst du dann diese Geschichte als Power Point oder Video zusammenführen gestalten und diese allen zu Weihnachten zukommen lassen.

